

S i t z u n g s v o r l a g e	Nr. 015/2020
--------------------------------------	---------------------

Federführendes Amt: Amt für Jugend, Familien, Senioren und Soziales		
Beratungsfolge	Behandlung	Termin
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung Ö	21.01.2020

Betreff:

Teilnahme der Stadt Winnenden am Projekt W.I.R (Wertschätzung - Integration - Respekt) der Stiftung gegen Gewalt an Schulen

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Winnenden beteiligt sich an den Kosten für das Projekt W-I-R (Wertschätzung – Integration – Respekt) der Stiftung gegen Gewalt an Schulen mit jährlich 12.000 €.

Produktgruppe / Maßnahme	36.200. 200	
Haushaltsansatz		12.000 €
Üpl./Apl. gen. Haushaltsmittel / übertragener Ermächtigungsrest		
Ausgegebene Haushaltsmittel und erteilte Aufträge		
Noch freie Haushaltsmittel		12.000
Verpflichtungsermächtigungen f. Ausz. in Folgejahren		
Zu erteilende Aufträge/zu vergebende Leistungen		
Zu genehmigende üpl./apl. Aufwendung / Auszahlung		
Zu genehmigende üpl./apl. Verpflichtungsermächtigung		

Begründung:

Entstehungsgeschichte und bisherige Erkenntnisse

Die Idee für dieses Projekt zur Förderung von sozial-emotionaler Kompetenz und prosozialem Verhalten von Schülerinnen und Schülern stammt von der Stiftung gegen Gewalt an Schulen, die auch die „technische“ Abwicklung des Projekts übernimmt. Der Projektansatz wurde bereits 2015 konzipiert und nach und nach weiterentwickelt.

Die Stadt hat sich auf Bitten der Stiftung bereiterklärt, am Projekt teilzunehmen und einen finanziellen Beitrag zu leisten. Im Rahmen einer „Pilotphase“ sollte getestet werden, ob das Projekt erfolgreich ist und weitergeführt bzw. verstetigt werden soll.

Das W-I-R-Projekt war ursprünglich schwerpunktmäßig als „interaktives Theaterprojekt“ konzipiert. Professionelle junge Schauspieler sollten interaktiv mit Schülerinnen und Schülern

Lösungsmöglichkeiten bei Konfliktsituationen (z.B. Ausgrenzung, Mobbing, Deeskalation, Zivilcourage) erarbeiten. Als weiterer Projektbaustein war eine Fachkräftefortbildung zur selben Thematik vorgesehen.

Das Projekt wurde in der Schulleiterrunde vorgestellt und es wurde anschließend gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern der Stiftung, der Stadt und den Schulleitungen sowie dem geschäftsführenden Schulleiter beschlossen, eine Pilotphase mit drei Grundschulen durchzuführen (Stöckach-Grundschule, Kastenschule und Grundschule Schelmenholz).

Nach der ersten Erprobungsphase hat sich nach (mehrmaliger) Rücksprache mit den Schulleitungen, den beteiligten (Theater)Pädagogen, der städtischen Schulsozialarbeit und der Stiftung herausgestellt, dass das Projekt nur dort erfolgreich und nachhaltig umgesetzt wurde, wo neben der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern auch mit Lehrkräften und Eltern in Bezug auf „Haltungs- und Erziehungsfragen“ gearbeitet wird. Federführend für die Umsetzung dieses ganzheitlichen Ansatzes war und ist die Stöckachgrundschule.

Die ursprünglich zunächst für ein Schuljahr angesetzte „Pilotphase“ wurde in Abstimmung der Beteiligten verlängert, da - aus unterschiedlichen Gründen - nicht alle ausgewählten Grundschulen das Projekt entsprechend umsetzen konnten. Die „Pilotphase“ des Projekts wurde mit Ende des Schuljahres 2018/19 als abgeschlossen betrachtet.

Während der letzten Jahre waren jeweils 8.000 € im städtischen Haushalt für dieses Projekt eingestellt, für 2020 sind 12.000 € vorgesehen. Abgestimmt wurde mit den Projektbeteiligten, dass die Stadt nur für die „schülerbezogenen“ Angebote die Finanzierung übernimmt, dass die Kosten für die Elternarbeit (z.B. Referenten bei Elternabenden) z.T. von der Stiftung bezahlt wird und die Angebote für Lehrerfortbildung und –coaching o.ä. durch die Schule, Spenden, Fördervereine etc. finanziert werden soll.

Vorschlag für weiteres Vorgehen

Da das Projekt von Schulen, Eltern und der kommunalen Jugendarbeit als sehr erfolgreich eingestuft wird, wird seitens der Stadtverwaltung eine Fortführung vorgeschlagen. Allerdings soll sichergestellt werden, dass der ganzheitliche Ansatz umgesetzt wird. Dabei wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

Die Stadt finanziert pro teilnehmender Grundschule/Jahr einen Betrag von höchstens 1000 € bzw. 2000 € für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Voraussetzung für die städtische Unterstützung ist, dass die teilnehmende Schule vorab ein Konzept vorlegt, das alle drei oben beschriebenen Bausteine enthält. Also sowohl die (theaterpädagogische) Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, wie auch die interne Bearbeitung von Haltungsfragen mit dem Lehrerkollegium und Elternarbeit. Zudem sollte die enge Abstimmung mit der Schulsozialarbeit gewährleistet sein.

Im Haushalt 2020 ist ein Betrag von 12.000 € für das W-I-R-Projekt eingestellt. Aus diesem Betrag soll jeweils 2000 € für die größeren Grundschulen (Stöckach-, Hungerberg-, Schelmenholzgrundschule und Kastenschule), und 1000 € für die Grundschulen Birkmannsweiler, Hertmannsweiler, Höfen und Breuningsweiler zur Verfügung stehen.

In den letzten Wochen kamen auch von weiterführenden Schulen Anfragen, am W-I-R-Projekt teilzunehmen (Albertville-Realschule, Geschwister-Scholl-Realschule). Es wird vorgeschlagen, 2020 auch für weiterführende Schulen das W-I-R-Projekt für einzelne Klassen zu ermöglichen. Sofern die im Haushalt 2020 für dieses Projekt eingestellten Mittel nicht ausreichen sollten, wird versucht, die Mittel aus dem Etat des Stadtjugendreferats zu finanzieren.

Sollte eine nachhaltige Ausweitung des Projekts auch für weiterführende Schulen gewünscht und befürwortet werden, wird ein weiterer Gremienbeschluss notwendig sein.

Als ein Projekt der Stiftung gegen Gewalt an Schulen, soll die „Trägerschaft“ auch bei der Stiftung bleiben.

Anlagen: